

Leibspeise von Mammuts

Landwirt aus Pullach schützt Eiszeitbirken

Seon-Seebruck. Landwirt Hubert Mayer aus Pullach bei Seebruck und der Projektbetreuer des Biotopverbund-Projekts Daniel Kufner errichteten jetzt gemeinsam einen Wildschutzzaun, der die letzten Strauchbirken-Exemplare im Übergangsmoor bei Wattenham künftig vor Rehwildverbiss schützt. Den Zaun stellte Jürgen Sandner vom Landschaftspflegeverband Traunstein zur Verfügung. Der Zaun liefert einen Beitrag zum langfristigen Schutz dieser stark gefährdeten Eiszeitrelikte.

Während des Eiszeitalters befand sich im Voralpenland eine Tundra, wie wir sie heute nur noch in arktischen Regionen finden. Zu den kälteunempfindlichen Pflanzen zählt auch die Strauchbirke (*Betula humilis*), die maximal drei Meter Höhe erreicht und ovale, gezähnte Blättchen mit wachsartiger Oberfläche besitzt. Dieser kleine Strauch zählte vor langer Zeit zur Lieblingsnahrung von Mammuts, Steppenbisons und Wollnashörnern und hat im Gegensatz zu den Großtieren der Eiszeit bis heute überlebt. Durch die aufkommende Vegetation nach der Eiszeit wurde die Strauchbirke allerdings in Moorgebiete und Bruchwälder zurückgedrängt. Dort – auf den letzten »Kälteinseln im Wärmemeer« – kann man diese zierlichen Eiszeitrelikte bis heute finden.

Das Biotopverbund-Gebiet nördlich des Chiemsees mit seinen Seen, Sümpfen und Mooren bietet nicht nur der Strauchbirke Lebensraum, sondern auch anderen Eiszeitrelikten wie dem Hochmoor-Perlmutterfalter oder dem Alpen-Wollgras. Anfang 2010 erschien zu diesem Thema ein neues Faltblatt mit dem Titel »Eiszeitrelikte und Moorspezialisten«.